

1. **Vorbereitung** (Fristen an der Gasthochschule etc.)

Da ich bereits in meinem Bachelorstudium ein Erasmus+ Aufenthalt im Ausland absolviert habe, war mein Interesse sehr groß auch in meinem Masterstudium ins Ausland zu gehen. Da mein Master selbst leider kein Auslandssemester vorsieht musste ich auf eigene Faust Möglichkeiten. Für mich, da ich mich im Master befinde, kam lediglich das vierte Semester in Frage (Sommersemester) und deswegen begann ich in den Semesterferien diesbezüglich zu recherchieren. Tatsächlich hatte ich jedoch schon die meisten Fristen für Erasmus verpasst und wandte mich daher an die zuständige Person an meinem Fachbereich. Dieser erzählte mir dann bei einem Telefon, dass er auch Auslandsaufenthalte in Taiwan und in Südkorea betreut. Nach ein paar Nachfragen bekam ich die Info, dass es für Südkorea wohl noch Austauschplätze gebe. Ich konnte mich jedoch nur für eine Partneruniversität (Chung-Ang University in Seoul) bewerben. Ich bewarb mich also Anfang März noch als Nachrückerin für die freien Plätze an der Koreanischen Universität. Die Datenbank bei Mobility Online für Spätbewerber war ab dem 15. März offen, deshalb musste ich relativ spontan alle Unterlagen und Motivationsschreiben organisieren. Ich würde daher raten, dass man sich sehr zeitnah mit den Fristen und Verfahren für das Auslandssemester befasst und nicht wie ich durch gut Glück noch einen Platz erhält – das wird einem auf jeden Fall einige Nerven ersparen. Anfang April hatte ich meine Bewerbung dann vervollständigt und Ende April kam glücklicherweise meine Zusage. Danach ist jedoch noch nicht alles in trockenen Tüchern, da der eigene Fachbereichsordinator einen noch bei der Partneruni nominieren muss. Bei mir fand das Mitte Oktober statt und Anfang November musste ich mich noch einmal separat bei der Partneruni bewerben. Die Bewerbung an der CAU fand über ein Portal statt, über alle Schritte wurde ich von meinem Betreuer und der Partneruni informiert. Wichtig ist hier alle Dokumente rechtzeitig zu beantragen. Ich brauchte zum Beispiel einen offiziellen Nachweis über meinen Kontostand bzw. „Financial Statement“ (mindestens \$6.000). Dies war tatsächlich ein bisschen kompliziert, da meine Bank mir keinen englischen Nachweis ausstellen konnte. Nach ein bisschen Hin und Her mit meinem CAU-Betreuer übersetzte ich das Dokument dann selbst und konnte es noch rechtzeitig einreichen. Für die Online-Bewerbung benötigte ich zudem einen Transcript of Records und eine Reisepass Kopie. Mitte Dezember bekam ich dann endlich die finale Zusage der Partneruniversität. Zudem wurden mir die benötigten Dokumente für das Studenten-Visum zugesandt (Acceptance Letter, University's Business Registration Certificate). Die Visabeantragung war relativ reibungslos. Ich hatte superschnell einen Termin im Generalkonsulat in Hamburg und erhielt auch direkt ein paar Tage danach mein Visum. Wichtig hier ist zu wissen, dass es durchaus auch mehrere Wochen dauern kann und man genügend Zeit einplanen sollte, um auch seinen Flug rechtzeitig buchen zu können. Nachdem ich dann auch meinen Flug gebucht hatte stand meinem Semester in Südkorea nichts mehr im Weg. Ich hatte mich zusätzlich für das PROMOS Stipendium der Universität Bremen beworben. Diesbezüglich findet man auf der Internetseite der Uni Bremen alle wichtigen Informationen und Unterlagen. Hier ist es auch wichtig sich mit allen Fristen vertraut zu machen, um das Stipendium auch zu erhalten (auch im Semester selbst muss man für PROMOS noch Dokumente bei Mobility Online hochladen).

2. **Formalitäten im Gastland** (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung/Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)

Ankommen tut man in der Regel am internationalen Flughafen von Seoul (Incheon). In Incheon ging alles ganz schnell und ich erhielt lediglich einen kleinen Aufkleber in meinen Pass und schon war ich eingereist. Da ich mich für das Studentenwohnheim der Universität entschieden hatte benötigte ich noch einen negativen Tuberkulosenachweis und einen negativen Antigen Coronatest. Soweit ich weiß benötigt man diese Dokumente nur, wenn man auch in das Wohnheim einziehen möchte, daher ist dies irrelevant für alle die sich gegen das Wohnheim entscheiden. Von Incheon ist es relativ weit zum Campus der CAU, ich empfehle daher entweder ein Taxi zu nehmen oder einen Airport Limousinen Bus. Im Wohnheim angekommen musste ich lediglich meine Testnachweise vorzeigen und konnte auch schon in mein Zimmer einziehen. Bezüglich der Behördengänge war die Partneruniversität sehr hilfreich, da sie einem bei allen Fragen helfen konnten. Das wichtigste Dokument für jeden Austausch Studierenden ist die „Registration Card“. Dies ist eine Art Ausweis. Ohne diese Karte zu haben kann man Südkorea nicht verlassen. Für geplante Kurztrips und Reisen

muss man also bis man die RC erhält warten. Die RC erhält man über HireVisa. Hierfür benötigt man wieder einige Dokumente und auch ein neues Passfoto. Die Bewerbung für diese Karte findet zunächst online statt und dann besucht man entweder ein Immigration Büro oder man wartet auf den zentralen Anmeldetag den die Universität organisiert. Man wird über diesen gesamten Prozess jedoch super gut durch die Uni informiert und jeder hatte am Ende auch eine Registration Card. Da ich im Wohnheim gewohnt habe musste ich mich nicht um eine Wohnsitzanmeldung kümmern, da dies durch das Wohnheim selbst organisiert wird. Sobald man seine RC erhält wird man automatisch für die koreanische Krankenversicherung angemeldet für die man auch einmal im Monat (Frist ist immer der 25te des Vormonats) bezahlen muss. Ich habe mich während des Semesters gegen die Eröffnung eines Bankkontos entschieden, da man Rechnungen wie z.B. der Krankenversicherung auch immer mit Bargeld begleichen konnte. Dies kann man in jeder Bankfiliale machen indem man das Schreiben der Versicherung und Bargeld mitnimmt. Es gibt praktischerweise auch direkt eine Bankfiliale auf dem Campus Gelände. Wichtig für den Auslandsaufenthalt ist es eine Kreditkarte zu haben. Ich empfehle hier auf eine Visa Karte zu setzen, da ich mit meiner Mastercard an vielen Orten gar nicht zahlen konnte. Da auch nicht immer auf meine Visakarte Verlass war, empfehle ich grundsätzlich auch immer ein bisschen Bargeld dabei zu haben. Im Wohnheim gibt es direkt in der Lobby einen Bankautomaten, an dem man mit internationalen Kreditkarten Geld abheben kann.

3. **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule** (Lage/Anreise, Orientierungswoche/Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Der Campus der Chung-Ang University liegt südlich des Han Flusses und befindet sich im Bezirk Dongjak-Gu und ist durch zwei U-Bahnliesen (Stationen Sangdo und Heukseok) und mehrere Busse erreichbar. Rund um den Campus gibt es zusätzlich alles was man für sein alltägliches Leben benötigt, wie zum Beispiel Supermärkte, Cafés und Restaurants. Auch der Campus ist super ausgestattet mit vielen Essensmöglichkeiten und sogar einem eigenen Friseurstudio. Wie bereits erwähnt wird man an der CAU stets gut durch das hier ansässige International Office betreut und kann sich mit jeglichen Fragen an die Mitarbeiterinnen wenden. Zu Beginn des Semesters gab es eine Orientierungsveranstaltung, bei welcher uns alle relevanten Informationen zum Unileben und auch allgemein zum Leben in Seoul gegeben wurden. Außer dieser ersten Veranstaltung gab es jedoch wenige Veranstaltungen. Wir wurden jedoch alle einer so genannten Buddy-Gruppe hinzugeteilt, in welcher uns ein Student oder eine Studentin der CAU betreute, wir Fragen stellen konnten und auch Freundschaften geknüpft werden konnten. Was Freizeitangebote und kulturelle Veranstaltungen angeht, war man relativ auf sich allein gestellt und es gab wenig bis keinen Input durch die Uni. Zwar wäre es schön gewesen, wenn das International Office mehr angeboten hätte, jedoch bietet Seoul als Stadt so viele tolle Veranstaltungen an, dass man auch ohne Input der Uni immer viel zu tun hat und an unzähligen Veranstaltungen teilnehmen kann. Ein paar Wochen nach Semesterstart gab es die Uni interne „Club Fair“, an welcher die verschiedenen Universität Clubs vorgestellt worden sind. Hier ist jedoch zu bedenken, dass viele Clubs nur Studierende aufnehmen, die auch koreanisch sprechen können, daher konnte ich leider an keinem offiziellen Club teilnehmen. Trotz dessen war ich Teil eines inoffiziellen Clubs, welcher auch durch Studierende der CAU organisiert wurde, dem Korea Club. Diesen Club kann ich wirklich jedem ans Herz legen, der an die CAU geht, da ich wirklich an vielen tollen interkulturellen Events teilnehmen konnte und unheimlich viele Freunde kennenlernen konnte. Über den Korea Club wurden wir in der offiziellen KakaoGruppe für alle Austauschstudierenden informiert.

4. **WICHTIG: Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende** (z.B. Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt? Kurswahl an anderen Fakultäten/Kurswechsel möglich?, Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel, Wann standen Kurse online und wo (Link)? Besondere Hinweise, z.B. zu Prüfungen, Sprache; spezielle Tipps für Seminare/Kurse, die besonders für Austauschstudierende geeignet/ungeeignet sind etc.) **Bitte denken Sie daran, dass Sie als ehemalige/r Austauschstudierende/r hier am besten für zukünftige Studierende Auskunft geben können.**

Als Masterstudentin habe ich an der CAU am Graduate Institute for International Studies studiert und konnte eine Vielzahl an Kursen auf Masterniveau belegen. Der Kurskatalog wurde rechtzeitig mit uns geteilt. Über das Prozedere der Kursanmeldung wurden wir in der Orientierungsveranstaltung in der ersten Semesterwoche belehrt und bei Fragen konnten wir uns an den Ansprechpartner im International Office wenden. An sich funktionierte die Kursanmeldung ähnlich wie an einer deutschen Universität. In der ersten Woche konnten wir uns für eine Vielzahl von Kursen einschreiben und nach der ersten Sitzung entscheiden, ob wir den Kurs belegen möchten oder nicht. Wichtig hier ist zu bedenken, dass BA Studierende mehr Zeit haben die Kurse noch abzuwählen. MA Studierende hingegen haben lediglich circa anderthalb Wochen Zeit die finale Kurswahl zu tätigen. Hier muss man sich unbedingt an die Fristen halten, da nach Ablauf der Frist keine Kursänderung mehr möglich ist. An meinem Institut wurden fast alle Kurse auf Englisch angeboten, an anderen Fakultäten sollte man aber unbedingt auf die Kurssprache achten, da es auch vorkommt, dass Kurse, trotz anderer Beschreibung, auf Koreanisch gehalten werden. Ich hatte insgesamt fünf Kurse belegt mit jeweils zwei bis drei ECTS. Drei Credits an der CAU sind circa fünf Credits an der Uni Bremen, diese Umrechnung sollte man auf jeden Fall auch im Auge behalten. Da ich außerregelmäßig meines Studiums ins Ausland gegangen bin konnten mir keine dieser Kurse auf Kurse in Bremen angerechnet werden. An sich würde ich auch sagen, dass fünf Kurse relativ viel sind und vier wohl doch besser gewesen wären. Inhaltlich waren die Kurse zwar nicht sonderlich schwer, der wöchentliche Workload kann jedoch ziemlich hoch sein. Anders als in Deutschland hat man in Südkorea Midterms und Finals. Das mag stressig klingen, das Gute daran ist jedoch, dass man dann auch nach den Final Exams frei hat und keine Hausarbeiten oder Sonstiges mehr schreiben muss. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Kurse mir auf jeden Fall Spaß gemacht haben und ich viele interessante Thematiken aus einer Ostasiatischen Perspektive beleuchten konnte. Dadurch, dass ich an einem Graduate Institute studiert habe, waren meine Kurse sehr klein und interaktiv – das kann in BA Kursen jedoch auch anders sein. Wichtig ist hier sich intensiv mit den Voraussetzungen und Gegebenheiten der Kurse auseinanderzusetzen, um sich die Kurse auch passend anrechnen lassen zu können. Ich kann die CAU, was ihre Kurse angeht, auf jeden Fall empfehlen. Die Professoren und Professorinnen waren sehr engagiert und organisierten Fieldtrips und Special Lectures.

5. **Unterkunft** (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten/ etc.)

Ich habe mich in Seoul für das Studentenwohnheim entschieden. Pluspunkte für dieses sind auf jeden Fall die unmittelbare Nähe zu allen Unigebäuden, da man mitten auf dem Campus lebt. Zudem ist das Wohnheim preislich durchaus günstiger als zum Beispiel ein single room apartment. Außerdem hat man Zugang zu Waschmaschinen, Trocknern, und sogar einem Fitnessraum. Negativ an dem Wohnen im Wohnheim ist es, dass man sich das Zimmer immer teilen muss, zu mindestens an der Chung-Ang University. Wer mit wenig Privatsphäre und einem kleinen Zimmer nicht klarkommt, sollte sich also durchaus über andere Optionen informieren. Tendenziell kann ich das Leben im Wohnheim jedoch total empfehlen. Die meisten Freundschaften habe ich tatsächlich im Wohnheim geknüpft und trotz der doch vielen Regeln (Nächtliche Ausgangsperren, Zimmerkontrollen, etc.) verbinde ich meine Zeit im Wohnheim mit vielen guten Erinnerungen. Für jeden der sich mit dem Teilen eines Zimmer arrangieren kann, empfehle ich wirklich das Wohnheim zu wählen.

Vorteile:

- Günstiger Preis (Im Vergleich zu Ein Zimmer Wohnungen, keine Maklergebühren)
- Leben direkt auf dem Campus (Cafés, Mensen, Bibliothek, Fitnessraum etc.)
- Möglichkeit viele Kontakte zu knüpfen
- Gute Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln
- Saubere Zimmer mit guter Ausstattung (Eigenes Bad, großer Schreibtisch)
- Vom Wohnheim organisierte Veranstaltungen (Budget Bereitstellung für Aktivitäten)

Nachteile:

- Zimmer wird sich geteilt (Wenig Privatsphäre, kleiner Raum)

- Keine ausgestattete Küche (Lediglich Mikrowelle, Kühlschrank, Wasserspender vorhanden) •
Sehr viele Regeln (Nächtliche Ausgangssperre, Punktabzug bei Regelverstoß)

6. **Sonstiges** (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen, Verpflegung)

Seoul ist wirklich eine unglaubliche Stadt, die mit keinem Ort, an dem ich bisher war zu vergleichen ist. Das Transportation System ist wirklich super. Man kann für wenig Geld (mit einer T-Money Karte) alle Verkehrsmittel benutzen und das öffentliche Verkehrsnetz ist super ausgebaut. Lediglich während der Rushhour (zwischen 7-9Uhr und 5-8Uhr) sollte man es vermeiden mit den U-Bahnen zu fahren. Ein weiterer Punkt, der mir super positiv aufgefallen ist, ist die Sicherheit in der Stadt. Selbst nachts kann man sich als Frau noch frei in der Stadt bewegen und ich habe sogar bis tief in die Nacht noch Personen draußen alleine joggen gesehen. Trotzdem ist es wichtig nicht zu naiv zu sein, es ist immer noch eine Großstadt. Toll ist jedoch wirklich, wie sicher es ist bezüglich Diebstahl. Leute lassen einfach Ihr Hab und Gut in Cafés liegen und niemand würde es einstecken. Ich selbst habe sogar einmal eine ganze Nacht lang nicht gemerkt, dass ich meine Kreditkarte in einem Convenience Store vergessen hatte. Am nächsten Morgen bin ich dann total panisch dort hingelaufen, aber meine Kreditkarte lag seelenruhig noch beim Check-Out. Dieses super angenehme Sicherheitsgefühl habe ich wirklich zu schätzen gelernt und mir wird es durchaus sehr fehlen. Bezüglich des Internets bieten zwar viele Orte kostenfreies Wifi an (U-Bahn-Stationen und Convenience Stores), jedoch würde ich es jedem Raten einen Mobilfunkvertrag abzuschließen, hier eignet sich besonders Chingu Mobile. Mit diesem Anbieter kann man schon vor seinem Abflug einen Vertrag abschließen und dann direkt am Flughafen seine Sim-Karte abholen. Ich würde allen Austausch Studierenden in Seoul raten so viel es geht die Stadt zu erkunden. Meine liebsten Gegenden waren Seongsu, Hannam, und Mangwon. Außer diesen Gegenden habe ich aber so gut wie alle gut zu erreichenden Bezirke und Nachbarschaften erkundet, in denen es wirklich überall etwas zu sehen gibt. Nah am Campus der CAU gelegen gibt es „Nodeul Island“, eine kleine Insel im Hangang, auf der man herrlich Picknicken kann. Diese kleine Insel war ein schöner Ruhepol, in dieser doch manchmal sehr überwältigenden Stadt. Mein abschließender Ratschlag wäre auf jeden Fall aus seiner Komfortzone zu treten und so viele Aktivitäten zu unternehmen, wie es nur geht! Besonders tolle Erfahrungen konnte ich mit meinen Koreanischen Freunden und Freundinnen machen, da diese nochmal einen ganz anderen Zugang zu Seoul haben und wirklich immer die besten Restaurants kennen. Außerhalb von Seoul bietet es sich auch an das relativ kleine Südkorea zu bereisen. Busan, Jeju, Gyeongju, und Suwon bieten sich für einen kleinen Wochenendtrip sehr an.

7. **Was ist tunlichst zu vermeiden?** (Dont's)

Höflichkeit spielt in der koreanischen Kultur und Gesellschaft eine sehr große Rolle. So nimmt man Sachen stets mit zwei Händen entgegen und verbeugt sich bei Begegnungen und Verabschiedungen. Zwar gelten diese ungeschriebenen Regeln häufig nicht für Ausländer, wenn man sich jedoch ein bisschen mehr integrieren möchte, sollte man sich zuvor auf jeden Fall mit den Gepflogenheiten des Landes auseinandersetzen. Was ich außerdem als wirklich wichtig empfunden habe ist es zu mindestens ein bisschen Koreanisch zu sprechen. Ganz besonders relevant hier ist es das Hangeul Alphabet lesen zu können. Zwar sprechen viele, insbesondere junge Menschen, hier auch Englisch, es ist jedoch trotzdem eine enorme Hilfe, wenn man zum Beispiel im Restaurant auf Koreanisch bestellen kann und sich nicht immer auf einen Übersetzer verlassen muss. Worauf in Südkorea auch viel geachtet wird ist, dass es in öffentlichen Verkehrsmitteln relativ ruhig ist. Daher sollte man es vermeiden super laute Gespräche zu führen, um nicht negativ aufzufallen. Außerdem gibt es in Zügen und U-Bahnen immer gesonderte Sitzplätze für Senioren und Seniorinnen und auch für Schwangere. Daher immer darauf achten sich nicht auf diese Plätze zu setzen. Selbst wenn die Bahn komplett voll ist, bleiben diese Sitzplätze häufig leer. Insgesamt würde ich sagen, dass es nicht viel gibt was man komplett vermeiden muss in Südkorea. Wenn man jedoch noch gar nichts über das Land und die Leute weiß, ist es durchaus ratsam sich ein wenig mit Gepflogenheiten und auch der Geschichte auseinanderzusetzen. Südkorea ist ein sehr facettenreiches Land mit unheimlich vielen kulturellen und sozialen Eigenheiten, aber so lang man sich höflich und offen verhält sollte es in der Regel kein Problem sein sich in dieser Gesellschaft zurecht zu finden, besonders, wenn es sich nur um ein Auslandssemester handelt.

8. **Nach der Rückkehr** (z.B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Da ich mir meine belegten Kurse nur im freien Wahlbereich anrechnen lassen kann, gab es für mich persönlich keine Probleme. Den Transcript of Records bekommt man an der CAU gegen Zahlung (3000 Won) über ein Online Portal. Außerdem haben wir ein offizielles Zertifikat über das bestandene Semester während unserer Abschlusszeremonie erhalten. Es ist auf jeden Fall wichtig sich um alle Fristen zu kümmern und alle Abschlussdokumente rechtzeitig bei Mobility Online (Promos) hochzuladen. An sich sind dies jedoch alles recht selbsterklärende Schritte, die man kaum vergessen kann.

9. **Fazit** (Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung?)

Als Austauschstudentin an der CAU in Seoul zu studieren war eine unglaublich tolle Erfahrungen, die ich niemals vergessen werden und für die ich wirklich sehr dankbar bin. Das Auslandssemester hat es mir ermöglicht mich persönlich und akademisch weiterzuentwickeln und viele unheimlich wertvolle Freundschaften zu knüpfen. Die Vorbereitung und Organisation des Semesters erfordert zwar viel Zeit und Aufwand, aber es hat sich definitiv gelohnt. Ich kann es nur jedem empfehlen, sich rechtzeitig mit allen Fristen und Verfahren auseinanderzusetzen, um potentielle Stresssituationen zu vermeiden. Die Unterstützung durch das International Office meiner Partneruniversität und auch die Betreuung durch die Uni Bremen war dabei äußerst hilfreich. Die Universität bot eine inspirierende Lernumgebung, und das Leben im Studentenwohnheim ermöglichte neue Freundschaften und Nähe zum Campus. Seoul als Stadt bot vielfältige kulturelle Erfahrungen. Ich habe interkulturelle Kompetenzen entwickelt, meine Sprachkenntnisse verbessert und mein Netzwerk erweitert. Ich ermutige jeden, der die Chance hat, ein Auslandssemester an der ChungAng University zu absolvieren, diese einzigartige Gelegenheit zu nutzen. Dieses Auslandssemester wird für immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, und ich bin wirklich sehr dankbar für die wertvollen Erinnerungen, die ich während meiner Zeit in Südkorea sammeln durfte. Ich möchte in der Zukunft auf jeden Fall nochmal nach Seoul reisen und vielleicht sogar, wenn möglich, für ein oder zwei Jahre hier leben und arbeiten.

